№ 236. Dinstag am 14. Oktober 1862

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.

Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 29. September d. J. den bisherigen Vize-Sekretär am Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti, Med. Dr. Paul Fario, in dieser Eigenschaft auf eine weitere statutengemäße Funktionsdauer allergnädigst zu bestätigen geruht.

Das Justizministerium hat den Prätor von Moggio, Leonhard Pittoni, zum Landesgerichtsrathe in Rovigo, und den Prätor von Barbarano, Johann Nobile Dolfin, zum Landesgerichtsrathe in Belluno ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 13. Oktober.

Eine Eigenthümlichkeit des Abgeordnetenhauses war bisher der Mangel wohldisziplinirter Parteien. Namentlich zeigte sich dieß bei den Budgetberathungen, und es war in der letzten Zeit vielfach die Rede von der Gründung eines Clubs, der in die zerfahrnen Elemente einige Ordnung bringen und die Berathungen durch sein, den Beschlüssen der Majorität unterworfenes Votum beschleunigen soll. Ein solcher Club hat sich nun wirklich gebildet und die „Oesterr. Ztg." bringt das Programm desselben. Die Unterzeichneten werden alle wichtigen Fragen gemeinschaftlich besprechen, und verpflichten sich, im Abgeordnetenhause nach den Beschlüssen ihrer Majorität zu stimmen. Erachtet ein Einzelner dieß in einem bestimmten Falle mit seinem Gewissen nicht verträglich, so wird er sich, nach vorläufiger Mittheilung, der Abstimmung enthalten, oder aus dem Vereine ausscheiden. Als formeller Nutzen des Vereins wird sich insbesonders die Beschleunigung der Verhandlungen im Abgeordnetenhause ergeben; auch werden dadurch die zufälligen Schwankungen in den Abstimmungen des Hauses hintangehalten werden.

Wie schon gemeldet, ist die großdeutsche Versammlung in Frankfurt, welche auf den 21. d. M. anberaumt war, um acht Tage verschoben worden. In Folge des Beschlusses der General-Versammlung des National-Vereins, welche die Rechtsbeständigkeit der Reichsverfassung von 1849 aussprach, sind viele ehemalige Mitglieder des Frankfurter Parlaments, welche gern nach Frankfurt gegangen wären, fast in die Unmöglichkeit versetzt, an einer Versammlung theilzunehmen, wo sie sich an Resolutionen betheiligen müßten, welche nothwendig die Verneinung der Rechtsbeständigkeit der von ihnen vor dreizehn Jahren votirten Reichsverfassung zum Gegenstande hätten. Die ehemaligen Mitglieder des deutschen Parlaments werden sich also an der Frankfurter Versammlung nur in so fern betheiligen können, um dort alle Anträge zu bekämpfen, welche eine Reorganisation Deutschlands auf Grund der bestehenden Bundesverfassung bezwecken. Namentlich aber für österreichische Mitglieder des ehemaligen deutschen Parlaments dürfte es bei der heutigen Sachlage schwer werden, einen solchen Standpunkt einzunehmen, und es ist daher wohl begreiflich, wenn sie unter solchen Umständen von Frankfurt fernbleiben. Die Professoren Ficker und Wildauer aus Innsbruck und Professor Edel aus Würzburg haben sich für Frankfurt bereits gemeldet, und in München hat der Bürgermeister, Herr von Steinsdorf, die Initiative zur Begründung eines großdeutschen Vereins ergriffen.

Wie von gewöhnlich gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, haben die baierische und die württembergische Regierung sich über ein gemeinsam einzuhaltendes Verfahren in Bezug auf die schwebenden handelspolitischen Fragen vollständig geeinigt. Es wird versichert, beide genannte Regierungen würden in Kurzem, und zwar gleichzeitig, eine allsbaldige Berufung einer außerordentlichen Zollvereins-Konferenz beantragen, zu dem Zwecke, daß di selbe über gewisse für nothwendig erachtete Abänderungen der in dem französisch-preußischen Handelsvertrags-Entwurfe enthaltenen Tarif-Bestimmungen, sowie über die Zolleinigungs-Vorschläge Oesterreichs in Berathung trete und dießfällige Beschlüsse fasse. Die baierische und die württembergische Regierung würden bei diesem Anlasse ihre Geneigtheit kundgeben, sich ihrerseits selbst zu solchen Zugeständnissen zu entschließen, welche mit Opfern von Seiten der süddeutschen Industrie verknüpft sein würden; sie würden diesen Preis nicht zu hoch halten, um den Fortbestand des Zollvereins zu sichern; aber es würde auch darauf gedrungen werden müssen, eine solche Lage zu schaffen, daß eine Zolleinigung mit Oesterreich nicht zu einer Unmöglichkeit gemacht würde.

Wir theilen heute (unter Serbien) die Proklamation mit, in welcher der Fürst Michael Obrenowitsch sich den Beschlüssen der Konstantinopler Konferenz unterwirft. Die serbische Frage ist damit, nachdem sie eine so drohende Gestalt angenommen, erledigt. Ferner bringen wir den Friedenstraktat, welcher dem Kampfe zwischen der Pforte und der Czernagora ein Ende macht. Die Stipulationen sind von Scutari, 30. August, datirt und wurden von Omer Pascha an den Fürsten Nikolaus geschickt, nachdem eine Volksversammlung in Cettinje den Beschluß gefaßt, die Bedingungen anzunehmen. Der russische Gesandte, Fürst Labanoff, hat in Konstantinopel gegen Artikel 6 des Uebereinkommens Protest erhoben. Es ist nicht bekannt geworden, daß eine andere Macht sich diesem Schritte Rußlands angeschlossen hat. Montenegro ist durch die jüngsten Kämpfe auf zwei Generationen erschöpft, und auch Serbien wird geraume Zeit brauchen, um sich wieder zu erholen. Beide Länder mögen sich dafür bei dem Petersburger Kabinet bedanken, denn nur auf die Versprechungen der russischen Agenten hin hatten Serbien und Montenegro sich erhoben und jede Transaktion mit der Pforte hartnäckig verworfen. Der Sultan beabsichtigt, der Regierung von Montenegro einen bedeutenden Geldbetrag zur Verfügung zu stellen, um dem armen Bergvolke nun bei Beginn des Winters die Existenz zu erleichtern. Wie steht es mit den Sammlungen in Petersburg? Man hat noch nichts von ihrem Ertrage gehört.

Der türkisch-montenegrinische Friedensvertrag,

welcher von der Türkei vorgeschlagen und von den Montenegrinern angenommen wurde, lautet:

Art. 1. Die innere Verwaltung Montenegro's bleibt eine solche, wie sie vor dem Einmarsch der kaiserlichen Truppen war.

Art. 2. Die Demarkations-Linie, welche von der gemischten Kommission im Jahre 1859 bestimmt wurde, bildet für die Zukunft die Grenze Montenegro's.

Art. 3. Die ottomanische Regierung erlaubt den Montenegrinern die Ein- und Ausfuhr von Waren im Hafen von Antivari, ohne ein Steuerrecht zu beanspruchen. Die Einfuhr von Waffen und Kriegs-Munition ist verboten.

Art. 4. Die Montenegriner werden die Befugniß haben, zu Agrikultur-Zwecken Boden außerhalb Montenegro's in Pacht zu nehmen.

Art. 5. Mirko verläßt Montenegro und darf nicht zurückkehren. (Dieser Artikel ist verändert worden: Mirko hat das Recht, zu bleiben, unter der Bedingung, daß er als einfacher Privatmann lebt).

Art. 6. Die Route von der Herzegowina nach Scutari, durch das Innere Montenegro's, wird dem Handel geöffnet. Mehrere Punkte dieser Straße besetzen die kaiserlichen Truppen, welche in den Blockhäusern garnisoniren. Die zu besetzenden Punkte werden später bezeichnet werden.

Art. 7. Die Montenegriner dürfen keine feindlichen Züge über ihre Grenzen mehr unternehmen. Im Falle sich ein oder mehrere Distrikte in der Nachbarschaft erheben, dürfen die Montenegriner ihnen keine Hilfe leisten, weder eine moralische noch materielle. Alle Senatoren, die Anführer der Nahien und andere Würdenträger Montenegro's müssen dem Serdar Ekrem ihren Beitritt durch Unterzeichnung dieses Schriftstückes beweisen.

Art. 8. Die Differenzen von geringerer Tragweite, welche sich wegen der Grenze erheben sollten, werden von einer gemischten Kommission ausgeglichen. Jede an Montenegro grenzende Macht wird einen Bevollmächtigten zur Regelung solcher Differenzen schicken, und im Falle, daß eine bedeutendere Frage keine zufriedenstellende Erledigung von dieser Kommission findet, haben die Betreffenden beider Parteien sich direkt an die hohe Pforte zu wenden.

Art. 9. Keine Familie darf nach Montenegro gehen, ohne einen Paß von den türkischen Behörden. Jeder Dawiderhandelnde wird ohne Rücksicht zurückgeschickt.

Art. 10. Es ist den Montenegrinern erlaubt, im Interesse ihres Handels zu reisen im ganzen türkischen Kaiserreiche. Die Reisenden werden unter dem Schutze der Regierung stehen.

Art. 11. Alle Verbrecher müssen verhaftet und an ihre respektiven Behörden ausgeliefert werden, nach Grundlage gegenseitiger Auslieferung.

Art. 12. Von beiden Theilen werden die Kriegsgefangenen in Freiheit gesetzt und in ihre Heimat geschickt werden. Die flüchtige Raja muß in ihre Heimat zurückkehren.

Art. 13. Nach dem Grundsatze der Reziprozität müssen alle geraubten Gegenstände zurückgestattet und die betreffenden Attentäter bestraft werden.

Art. 14. Die Montenegriner verpflichten sich, kein Bollwerk oder irgend ein fortifikatorisches Werk zu errichten an den Grenzen Albaniens, Bosniens und der Herzegowina.

Scutari den 31. August 1862.

Der Serdar Ekrem: Omer Pascha.

Am 13. September hat Fürst Nikolaus unter diese Vertragspunkte eigenhändig Folgendes geschrieben:

Der unterzeichnete Fürst von Montenegro akzeptirt die von der hohen Pforte gestellten und in obigen Punkten enthaltenen Bedingungen ihrem ganzen Umfange nach.

Cettinje, 13. September 1862.

Gez. Nikolaus.

Oesterreich.

Wien, 11. Oktober. In den beiden letzten, gestern und heute stattgefundenen Sitzungen des Finanzausschusses für 1863 wurde über die Budgets des Staatsministeriums (Abtheilung für politische Verwaltung) und des Justizministeriums berathen. Keines der beiden Budgets ist vorläufig noch vollständig erledigt.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max haben zu Gunsten der durch eine Feuersbrunst zu Schaden gekommenen Bewohner von Storje 150 fl. gespendet.

— Die „Grazer Tagespost" meldet: In der vom Markte Fürstenfeld etwa 2 Stunden entfernten ungarischen Ortschaft Eldendorf (Eisenburger Komitat) soll es, wie wir zuverlässig hören, am 8. d. M., zu einem nicht unerheblichen Bauern-Aufstande gekom-

men sein, so daß die militärische Macht einschreiten mußte. Es sollen dabei arge Mißhandlungen der intervenirenden Beamten vorgekommen sein.

Linz, 10. Oktober. Gestern wurde an dem in der hiesigen Lederergasse befindlichen Hause Nr. 324 eine marmorne Gedenktafel eingemauert, auf welcher der Name Keppler und unter demselben die Jahreszahlen 1614 bis 1627 stehen. Diese Erinnerungstafel ließ der Prälat von Kremsmünster, Augustin Reslhuber, zur Erinnerung an den 14jährigen Aufenthalt dieses berühmten Astronomen in dem bezeichneten Hause, anfertigen, und machte sie der Stadt Linz zum Geschenke.

Deutschland.

München, 10. Oktober. Der bleibende Ausschuß für den Handelstag hat bereits einen sehr bedeutsamen Beschluß gefaßt, nämlich, daß eine Modifikation des Artikels 31 des preußisch-französischen Vertragsentwurfes von der Majorität als nothwendig bezeichnet wurde, wodurch, falls die Zollvereins-Regierungen den gleichen Standpunkt einnehmen, das Zustandekommen jenes Vertrages selbst vielleicht in Frage gestellt ist. Bezüglich Oesterreichs soll, gleichfalls mit Stimmenmehrheit, beschlossen sein, die Grundlage, welche der Vertrag vom Jahre 1853 geschaffen, festzuhalten und auf eine Erweiterung und Fortbildung des zu Oesterreich bestehenden ausnahmsweisen Verhältnisses hinzuwirken. Durch eine dritte Resolution wird die Aufrechthaltung und Reorganisation des Zollvereins als unabweisbares Bedürfniß bezeichnet. Das Ergebniß der Berathungen der Vorkommission, in welcher die Vertreter der verschiedenen Standpunkte mehrmals heftig aneinandergeriethen, ist im Ganzen als befriedigend zu betrachten, und es ist nur zu wünschen, daß in der Hauptversammlung des Handelstages, für welche die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände morgen festgesetzt wird, das Verhältniß der Stimmen sich für Oesterreich nicht ungünstiger gestalten möge.

— Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern haben sich am 8. d. M. nach Augsburg begeben, um ihre erhabene Verwandte, Ihre Majestät die Königin Marie, in ihrem klösterlichen Asyl bei St. Ursula mit einem Besuch zu erfreuen. Später langte zu gleichem Zwecke auch noch die erlauchte Mutter Ihrer Majestät, die durchlauchtigste Frau Herzogin Louise in Augsburg an. Ihre Majestäten blieben bis 3 Uhr in dem Kloster und begaben sich hierauf zum Diner zu den „Drei Mohren", von wo der König nach München zurückkehrte, die Königin dagegen fuhr noch ein Mal in das Kloster zurück und reiste mit Ihrer k. Hoheit der Frau Herzogin Louise am Abend nach München ab.

Frankfurt, 9. Oktober. Die Bundestags-Gesandten von Preußen, Oldenburg und Holstein-Lauenburg sind in Frankfurt noch nicht wieder angelangt; dennoch hat die Bundesversammlung heute ihre Sitzungen wieder begonnen. Es wurde ein Bericht der in Hannover zur Ausarbeitung einer deutschen Zivilprozeß-Ordnung versammelten Bundes-Fachmänner-Kommission über deren Zusammensetzung und über den Beginn ihrer Arbeiten vorgelegt. Die preußische Regierung ließ Kenntniß davon geben, daß sie die normativen Bundesbestimmungen über Gewährung gegenseitiger Rechtshilfe dem preußischen Landtage zur Genehmigung unterbreiten, dieselben aber nur den Staaten gegenüber, welche Reziprozität üben, in Anwendung bringen werde. Eine in gleichem Sinne lautende Erklärung wurde von Seiten des Fürstenthums Lippe abgegeben. Hessen-Homburg, Reuß (ältere Linie) und Liechtenstein zeigten ihre unbedingte Annahme dieser Bundesbestimmungen an. Das Fürstenthum Waldeck brachte seine Annahme des deutschen Handelsgesetzbuches zur Anzeige. Außerdem kam in dieser Sitzung noch eine Anzahl von Bundesfestungs-Angelegenheiten vor.

Posen, 8. Oktober. Graf Andreas v. Zamoyski kam gestern mit seinem Sohne direkt mit der Eisenbahn von Königsberg hier an. Die beiden Herren logiren beim Grafen Dzialynski auf dem alten Markte. Die verwitwete Gräfin Dzialynska ist eine Schwester des Grafen Andreas v. Zamoyski, der jetzt ein noch rüstiger Mann in der Mitte der 50er Jahre ist. Die Pässe beider Herren lauten auf 3 Jahre für die Reise nach Deutschland, Frankreich und England. Die Familie Zamoyski, eine der angesehensten des ehemaligen Königreichs Polen, besaß früher eine eigene Festung: Zamoysk (im Gouvernement Lublin am Wieprz). Diese wurde von Jan Zamoyski im Jahre 1588 erbaut, und erhielt derselbe dafür die Erlaubniß, ein Majorat zu stiften, dagegen übernahm die Familie die Verpflichtung, diese Festung im Interesse des Staates immer in gutem Zustande zu erhalten. Als Rußland diese Landestheile in Besitz nahm, wurde die Festung der Familie von der russischen Regierung für den Preis von circa 2 Millionen Silber-Rubel abgekauft. Schon früh schafften die Grafen Zamoyski auf ihren zahlreichen Gütern die Leibeigenschaft ab, und es waren ihnen einige ehemalige südpreußische Beamte, welche sie engagirt hatten, bei der Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse sehr hilfreich.

Italienische Staaten.

Mazzini hat ein Manifest an die Republikaner erlassen. Die „Times" fällt ein scharfes Verdammungsurtheil über den „Mephistopheles der Demokratie, der einflüsternd hinter Garibaldi's Unternehmung stand." Mazzini, sagt sie, „ist eine ungewöhnliche Erscheinung, der man eine sympathielose Bewunderung zollt, wie allen begabten Sündern. Er hat seine Charakterstärke und unermüdliche Regsamkeit stets nur zum Unheil seines Vaterlandes aufgeboten. Aber die Tage der Mazzinistischen Beredtsamkeit sind vorüber. Er will nichts weniger als einen revolutionären Krieg Italiens gegen Oesterreich und Frankreich zugleich und den Untergang der italienischen Monarchie, wenn sie sich nicht an die Spitze stellt. Er ist wie Garibaldi von dem Wahn besessen, daß die Revolution allein in Toscana, der Romagna und in Neapel die herrschende Macht besiegt habe." Diese Anschauung streicht ihn aus der Reihe der politischen Faktoren und macht ihn bloß gefährlich für Diejenigen, die sein Papier für bare Münze nehmen.

— Das Mazzinistische Manifest, in welchem er sich von der italienischen Regierung lossagt und dieselbe heuchlerisch, verderbt und meineidig nennt, wurde durch Vermittlung des Londoner Mazzinist'schen Comité's in vielen Tausend Exemplaren in Italien verbreitet. Viele Mazzinistische Agenten halten sich gegenwärtig in der Schweiz, namentlich im Canton Tessin auf. Der Ministerpräsident Ratazzi hat deßhalb eine Note an den schweizerischen Bundesrath ergehen lassen.

— Die Offiziere der Brigade „Piemonte", welche im Monat August ihre Entlassung genommen hatten, um nicht gegen Garibaldi marschiren zu müssen, sind über Antrag des Disziplinarrathes vom Könige kassirt worden.

— Von dem Sanfedisten-Chef Luigi Plensik wird Folgendes erzählt: Derselbe hatte in Guardia Sanframonti eine Geliebte, die er jeden Abend in der Verkleidung eines Frauenzimmers besuchte. An einem der letzten Abende aber wurde er jedoch von dem Nationalgarde-Kapitän Pigna ertappt, trotz gewaltigen Widerstandes verhaftet, nach Cerreto gebracht und im Weiberrocke füsilirt.

— Der Besuch des Prinzen Napoleon in Neapel hat der „Discussione" zufolge den Zweck, sich über die politische Lage des Landes zu informiren und dem Kaiser Bericht zu erstatten.

— Ueber die Pugnalatori liegt ein amtlicher Bericht aus Palermo vor, dem wir Folgendes entlehnen: „Gestern (1.) Abends wurden hier schreckliche Thaten begangen. Mit Dolchen bewaffnete Menschen brachen fast zu gleicher Zeit von verschiedenen Seiten hervor, und bald waren zwölf Opfer unter dem Mörderstahl gefallen. Die Wunden rühren alle von einer spitzen Stichwaffe her. Die Verwundeten bezeichnen die Mörder völlig gleich. Sie waren alle gleich gekleidet und von derselben Statur, so daß man Anfangs glauben mußte, daß man es nur mit Einem Mörder zu thun habe. Drei Offiziere des 51. Regiments setzten einem forteilenden Mörder nach, dem es gelang, sich in eine Schuhmacherwerkstätte zu flüchten. Hier wurde er von den Schusterbuben versteckt; allein er wurde von einer Wache entdeckt, die ihn dem Gerichte überlieferte. — Man fand bei ihm ein mit Blut befleckes Messer. Er ist ein Zollamts-Lastträger, 38 Jahre alt, aus Palermo. Auf seine Aussage wurden sieben andere Individuen verhaftet, bei denen man Kriegsmunition und ebenfalls blutige Messer vorfand.

Frankreich.

Paris, 7. Oktober. Die letzten Briefe aus Biarritz sprechen von einem leichten Unfalle, welcher dem Kaiser beim Baden zugestoßen ist. Es befiel ihn ein Krampf, welcher seiner Bewegung hinderlich wurde und Besorgnisse hervorrief, zu welchen kein eigentlicher Grund vorhanden war, da der Kaiser ein vortrefflicher Schwimmer ist und somit keinerlei Gefahr lief. Ihre Majestäten werden morgen Abends in St. Cloud eintreffen.

Großbritannien.

London, 9. Oktober. Die heutigen „Times" enthalten ein Dankschreiben des Earl Russell für die Uebersendung der von einem Mailänder Comité als Dankbezeugung für seine Bemühungen für die Einheit Italiens gespendeten Statue. Das Schreiben lautet: Es sei stets seine Ueberzeugung gewesen, daß Italien der beste Richter über die Art seine Freiheit zu erlangen, sei. Niemand hätte in dem großen Werke interveniren sollen, welches Italien zu unsterblichem Ruhme unternommen. Die Anfangs vom Kaiser der Franzosen geleistete Hilfe sei ein Glück gewesen; die eigene Stärke, Ausdauer und Mäßigung hätten weitere Erfolge herbeigeführt. Er (Russell) hoffe, Italiens Beharrlichkeit werde das Gebäude vollenden, wozu der Nationalgeist den Grund gelegt.

— Am 3. d. M. starb in London nach langwieriger Krankheit und schweren Leiden der aus der Zeit des Krimkrieges her allgemein bekannte Admiral Sir James Whitley Deanes Dundas.

Serbien.

Belgrad, 24. September. Der Friede zwischen Serbien und der Pforte ist geschlossen. Nachdem Fürst Michael noch Samstag Abends die Konferenzbeschlüsse durchaus nicht habe annehmen wollen, wie man sich hier erzählte, ist es den Anstrengungen Sir Bulwer's Sonntag Vormittags endlich gelungen, seinen Antrag zur Geltung und den Fürsten zum Nachgeben zu bringen. Gestern Nachmittags war diese Nachricht bereits allgemein verbreitet, und die um halb 4 Uhr stattgefundene Abreise Sir Bulwer's wurde als Bestätigung derselben angesehen. Heute Morgens strömten alle Leute sofort zu den Barrikaden, deren Demolirung in der Nacht begonnen und bereits Morgens vollendet worden war. Eine Thatsache, die gar keinen Zweifel an dem Friedensschlusse mehr zuläßt, ist der Besuch, den der Gesandte der Pforte mit dem Pascha der Festung in Begleitung des Stadthauptmannes von Belgrad, zweier türkischer Offiziere, bloß von zwei Türken und zwei serbischen Gendarmen zu Pferde eskortirt, heute um 12 Uhr dem Fürsten behufs der offiziellen Uebergabe des Ferman's abstattete. Nach einem Aufenthalte von beiläufig zehn Minuten kehrte der Zug, der im raschen Trabe durch die Stadt gekommen, im langsamen Schritte, zum Zeichen des abgeschlossenen Friedens, nach der Festung zurück. Man erwartet die Proklamation des Friedens noch heute oder spätestens morgen. Der Eindruck, den dieser Ausgang der serbischen Angelegenheit auf die Gemüther hervorbrachte, ist ein verschiedener, doch kann man sagen, daß er die Erwartungen der Mehrzahl befriedigt; denn die hiesigen Zustände durften nicht lange mehr fortdauern. Doch gibt es auch Leute, welche diesen Frieden nur als ein Provisorium betrachten und wissen wollen, Fürst Michael habe sich gewisse Rechte (als Stützpunkt späterer Aktionen bei günstiger Gelegenheit) reservirt. — Heute schon sieht man hier fremde Gesichter aus Semlin, darunter besonders die sogenannten Saraf's, die hiesigen Wechsler, zahlreich vertreten. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß nun Belgrad rasch sein früheres Aussehen wieder gewinnen wird.

Belgrad, 7. Oktober. Fürst Michael nahm gestern Mittag den Ferman aus den Händen Raschid Pascha's, welcher sich in Begleitung zweier Stabsoffiziere in den Konak begab, entgegen und erließ in Folge dessen die nachstehende Proklamation:

„Wir Michael Obrenowitsch III. von Gottes Gnaden und durch den Willen des Volkes Fürst von Serbien, thun hiemit kund und zu wissen:

„In Folge kritischer und außerordentlicher Verhältnisse, in welche unser Land durch das Bombardement der Stadt Belgrad versetzt wurde, habe ich die mir vom Staatsrathe übergebene unbegrenzte Gewalt am 18. Juni übernommen, und durch das Interesse für das Vaterland geleitet, habe ich Alles gethan, was möglich war, um das Land vor weiteren Verkürzungen seiner Rechte und seiner Ruhe zu bewahren und die Wiederholung so bedauerlicher Vorfälle unmöglich zu machen. Wenn die Anordnungen, welche die Folge des einstimmigen Beschlusses der hohen Pforte und sämmtlicher garantirenden Mächte sind, auch nicht in vollem Maße meinen Wünschen und Erwartungen entsprechen, so bringen sie Serbien doch einige bis jetzt entbehrte Rechte als neue Errungenschaften. Ich habe deßhalb im Interesse des Vaterlandes für gut befunden, den Beschlüssen des Souzeräns und aller garantirenden Mächte kein Hinderniß in den Weg zu legen, damit den außerordentlichen Verhältnissen ein Ende gemacht werde. Der kaiserliche Ferman, welcher die angeführten Anordnungen enthält, setzt Jedermann in den Stand, die Vortheile desselben zu begreifen. In soferne unsere gerechten Wünsche bei dieser Gelegenheit nicht erfüllt sind, erwarte ich mit größter Zuversicht in die Gnade Gottes und die gute Gesinnung der Großmächte, daß sie später erfüllt werden. Das Volk Serbiens möge auch ferner der Stimme seines Fürsten folgen und in ihn ein vollkommenes Vertrauen setzen, möge auch fernerhin die allbekannte Vaterlandsliebe nähren, die Gesetze und Anordnungen der Regierung ehren und den Behörden folgen; es erhalte sich der Glaube an Gott und die Zuversicht auf seine gute Sache, dann kann Serbien nur einer guten und immer besser werdenden Zukunft entgegensehen. Nach dem Aufhören der außerordentlichen Verhältnisse wird wieder Alles seinen gewöhnlichen, regelmäßigen Gang gehen. Die respectiven Minister werden mir, jeder in seinem Fache, Vorschläge machen, welche, um dieß zu erreichen, nothwendig sind. Für mich ist es jedoch die größte Befriedigung, daß ich bei dieser Gelegenheit dem ganzen Volke, dem nationalen und regulären Heere,

den Beamten aller Branchen und der Geistlichkeit, mit einem Worte Allen und Jeden, welche in diesen außerordentlichen Verhältnissen etwas zum Besten des Vaterlandes beigetragen, die Einen mühsame und ersprießliche Dienste, die Anderen materielle Opfer, Alles Zeichen von Vaterlandsliebe, meine Zufriedenheit und meinen Dank aussprechen kann.

M. M. Obrenowitsch m. p."

Tagesbericht.

Wien, 13. Oktober.

Die Eröffnung des neuen Handelsakademie-Gebäudes fand gestern Vormittags halb 11 Uhr in feierlicher Weise Statt. In dem geschmackvoll dekorirten und mit dem Bilde Sr. Majestät gezierten Prüfungssaale hatten sich die Minister des Handels und der Finanzen, Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes, darunter Fürst Schwarzenberg und Freiherr v. Rueskäfer, der Handelsgerichts-Präsident v. Raule, die Direktoren und Professoren der Technik, mehrere andere Notabilitäten der Handels- und Finanzwelt, der Bürgermeister und mehrere Gemeinderäthe, sowie ein zahlreiches und gewähltes Publikum eingefunden. Außerdem war der Lehrkörper und eine Schüler-Deputation der Handelsakademie im Saale anwesend. Der Präsident des Verwaltungsrathes, Schey Edler v. Koromla, eröffnete die Feier mit Verlesung einer Rede, in welcher er das Verdienst des hiesigen Handelsstandes im Allgemeinen und des Hrn. Ohligs insbesondere um die Begründung dieser Anstalt hervorhob und des Schutzes erwähnte, den die Regierungsbehörden der Entwicklung des Unternehmens angedeihen ließen. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Versammlung einstimmte. Verwaltungsrath Ohligs ergriff nun das Wort zu einer Rede, in welcher er den Manen des verstorbenen Finanzministers Freiherrn v. Bruck, der dem Unternehmen bis zu seinem Tode die größte Fürsorge zuwandte, dankend gedachte, sodann an den Lehrkörper einige anerkennende, an die Schüler einige aufmunternde Worte richtete, und mit einem Hoch auf die Zukunft des österreichischen Handels schloß. Der Handelsminister Graf Wickenburg legte in wenigen Worten die Theilnahme dar, welche die Regierung für das Unternehmen habe, und wie selbst Se. Majestät seine Allerhöchste Aufmerksamkeit, welche er auf diese neue Fachhochschule gerichtet habe, durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse an den Präsidenten Fr. Schey und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone an H. Ohligs bekundet habe.

— Der Bau des Operntheaters hat bis jetzt monatlich eine Summe von 100.000 fl. gekostet. Die Auslagen wurden bis jetzt lediglich aus den Zinsen des Stadterweiterungsfondes bestritten. Von kompetenter Seite aus glaubt man, daß das Operntheater bis zu seiner gänzlichen Vollendung mindestens eine Summe von sechs Millionen Gulden kosten wird.

— Herr Theodor Scheibe hat die Konzession zur Herausgabe eines illustrirten humoristischen Wochenblattes erhalten, welches den Titel: „Der Kuckuck" führen wird.

— Die k. k. Staatsanwaltschaft hat gegen das Urtheil, mittelst welchem Kallab von dem Verbrechen des Diebstahls losgesprochen und schuldlos erklärt wurde, die Berufung angemeldet.

— In der Synagoge zu Eisgrub ereignete sich kürzlich ein Vorfall, durch welchen die dortige israelitische Gemeinde in Schrecken und große Betrübniß versetzt wurde. Der dortige allgemein beliebte Rabbiner hielt nämlich vor der versammelten Gemeinde im Gotteshause eine ergreifende Predigt, und als er dieselbe, wie gewöhnlich, mit den Worten „Amen!" schloß, sank er in demselben Augenblicke zu Boden und war nach wenig Minuten verschieden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Nachtrag.

Triest, 12. Oktober. Herr v. Lesseps ist auf dem heute abgegangenen Lloyddampfer nach Egypten abgereist.

München, 12. Oktober. (Botsch.) Bei dem bevorstehenden Handelstage wird Herr Buscher aus Nürnberg über den französisch-preußischen Handels-Vertrag, und Herr Hurlig aus Hannover über die Zolleinigung Oesterreichs mit dem Zollverein referiren. Der Erstere ist entschieden gegen den französisch-preußischen Vertrag, das Referat des Letzteren lautet in Anbetracht des gegnerischen Standpunktes der Zolleinigung günstig. Die Chancen für die österreichischen Propositionen stehen im Momente hier sehr günstig. Die Sitzungen des Handelstages werden am Dinstag beginnen. Bis jetzt scheint den Süddeutschen eine große Majorität gesichert zu sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Mailand, 12. Oktober. Eine Turiner Korrespondenz der „Perseveranza" dementirt die Gerüchte über angebliche Unruhen in Sizilien. Die Entwaffnung sei dort fast vollendet. Die letzten in Palermo wegen Mordes eingezogenen Individuen sollen wichtige Enthüllungen gemacht haben.

Belgrad, 10. Oktober. Die einberufen gewesene Nationalmiliz wurde gestern in die Heimath entlassen.

Petersburg, 12. Oktober. Die heutige „Nordische Post" schreibt: Der Reichsrath berathet Gesezzesvorlagen bezüglich einer Gerichts-, Polizei- und Gemeindeverfassung. Die Gouvernements-Landtage sollen aus Delegirten bestehen, welche von den Distriktsversammlungen gewählt werden, in denen alle Klassen vertreten sind. Die jährlichen Versammlungen der Gouvernements-Landtage werden 21 Tage, jene der Distriktsversammlungen 7 Tage dauern. Jedes Gouvernement hat eine aus den Wahlen hervorgehende Regentschaft für den Exekutivdienst.

Warschau, 12. Oktober. In den Gouvernements Lublin und Augustow mit Ausnahme der Städte Lublin, Suwalki, Siedlce) wurde der Kriegszustand aufgehoben. In Siedlce wurde der Kreisrath wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse aufgelöst.

New-York, 2. Oktober. Die Bundestruppen haben Pontchartrain bei New-Orleans angegriffen, und wurden mit großem Verluste zurückgeschlagen. Zu Wilmington in Nord-Karolina herrscht das gelbe Fieber. Die Konföderirten verbrannten Augusta in Kentucky. Das Hauptquartier M'Clellan's nähert sich Harpersfery in Folge geheimnißvoller (!) Bewegungen des Generals Lee oberhalb Harpersferry. In der Gegend von Leesburg wurde eine starke Kanonade gehört. Die Bundestruppen haben Cumberlandgap geräumt und marschiren gegen Ohio, um das Korps des Generals Buell zu erreichen.

Neueste Ueberlandpost.

Calcutta, 8. September. Singapore, 6. Sept. Pedro Phoung, Haupt der Rebellen in Tonquin, Abkömmling der alten Königsfamilie, hat eine Armee von mehr als 100.000 Mann, wozu 40.000 bewaffnete Weiber kommen. Derselbe ist Katholik und eroberte schon drei Viertel des Landes.

Hongkong, 27. Sept. Ward Sei in Tsinghu ist von den Taipings eingeschlossen.

Japan, 6. August. In Yokuhama und Yeddo herrscht Ruhe, die britische und französische Gesandtschaft verweilt so lange in Yokuhama, bis die Gebäude in Jeddo fertig sind. Von Shanghai ist eine englische und französische Truppen-Abtheilung zum Schutze der Legationen abgegangen.

Theater.

„Die Waise von Genf", von Castelli, ist der Zeichnung und Färbung nach ein Bild, berechnet auf die starken Nerven und Gemüther der Hausmeisterinnen und Fleischselcherinnen der ehemaligen Vindobona. Es ist faustdicke Romantik, ohne eigentliche dramatische Handlung und besser ein dramatisirter Schauderroman, als ein Drama zu nennen. Mord, Feuersbrunst, Donner und Blitz, Betrug, falsches Zeugniß, unverdiente Verfolgung; kurz alle Schrecken sind darin angehäuft. Es gibt Leute, die das lieben; uns behagt es nicht. Gespielt wurde nicht schlecht; Fräulein Stengl, als Trägerin der Titelrolle, war recht zufriedenstellend, auch die übrigen Darsteller halfen fleißig, daß ein gutes Ensemble zu Stande kam. Sonst wüßten wir nichts Besonderes darüber zu sagen. Das Publikum, das doch sonst starke Emotionen liebt, verhielt sich etwas kühl.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 10. Okt. (Wochenbericht.) Kaffeh. Die Umsätze in dieser Woche erstreckten sich auf verschiedene Gattungen, und wurden dabei höhere Preise als in der Vorwoche gezahlt. Bei den Wiederverkäufen von Santosassortiment wurden sogar ansehnlich höhere Preise bezahlt. Die Meinung ist dem Artikel im Allgemeinen immer günstig; nur bewirkt der Rückgang der Wechselkurse Unveränderlichkeit der Preise. Gest. Zucker war nur für den dringendsten Bedarf in sehr beschränktem Geschäft zu rückgängigen Preisen. Der Artikel bleibt für die Spekulation fortwährend vernachlässigt.

Baumwolle war in andauernd unbedeutendem Geschäft. Die Preise folgten den Notirungen von Liverpool und erlitten einen Rückgang.

Früchte. Rothe Rosinen Cisme waren etwas billiger und wurden leidlich verkauft. Jerli war wenig gefragt, Stanchio wurde zu ½ fl. höheren Preisen als in der Vorwoche verkauft, und ist besser behauptet. Auch in Elemé war mehr Leben und wurde nach Qual. fl. 19—20 bezahlt. In Sultaninen war ziemlich guter Verkauf in den besseren Qual. zu früheren Preisen. Zweite Qual. war still. In Korinthen war lebhaftes Geschäft zu früheren Preisen, doch wurde weniger Skonto zu Gunsten der Verkäufer bewilligt. Die Tendenz ist fest. In Weinbeeren sizil. fanden einige Verkäufe zu erleichterten Preisen Statt. Der Preis für Calamata-Feigen ging auf fl. 8 zurück und die Verkäufe waren ausgedehnter, doch ist der Artikel immer still. In Smyrna-Ware wurde zu unveränderten Preisen detaillirt. Puglieser Sorten wurden für bessere Gattung voll bezahlt; jetzt fehlen diese aber, defekte Ware dagegen ist reichlich vorhanden, Verkäufe wurden aber darin nicht gemacht. Dalmatiner Sorten wurden ziemlich gut zu fl. 7 umgesetzt. Johannisbrot puglieser war lebhaft bei festen Preisen. Heute sind wir ohne Vorrath. Von Limonen kamen in dieser Woche einige Parthien an, was zu ausgedehnterem Geschäfte Anlaß gab. Die Preise, welche Anfangs fest waren, wurden in der Folge wegen neuer Ankünfte leichter. Mandeln änderten ihren Preis nicht, und das Geschäft war hinreichend. Gute Ware Molfetta und Bisceglia fehlen noch immer.

Gummen waren in beschränktem Geschäfte zu früheren Preisen.

Wolle fest bei ziemlichen Umsätzen.

Oel bleibt in günstiger Meinung und die Preise behaupten sich fest.

Seide ist fortdauernd flau und der Baisse zugeneigt, da die Fabriken im Allgemeinen nur wenig Nachfrage auf den Produktionsplätzen machen, weßhalb die Spekulation todt ist. Auch der Krieg in Amerika wirkt nachtheilig ein. Die Preise behaupten sich immer nur nominell.

Alizzari griech. wurde etwas gehandelt, wobei an den Preisen Konzessionen zugestanden wurden.

Getreide. Der Markt hat sich in dieser Woche von der Stille, die ihn im ganzen vergangenen Monat beherrschte, etwas erholt. In Weizen wurden die meisten Geschäfte gemacht, und 49.500 St., wovon nur 2500 Ibraila, der Rest und banater war, kamen zum Abschluß. Verkäufer und Käufer, Obliganten und Besitzer von Kontrakten verständigten sich leicht und die Preise sowohl disponible als von Lieferungsware erfuhren einen neuen Rückgang. Roggen war behauptet und wurde voll bezahlt. Zum Abschluß kamen 4000 St. Mais blieb, trotzdem er billiger ausgeboten war, vernachlässigt und nur 1000 St. fanden Nehmer. Hafer war gesucht und holte das wieder ein, was er in der Vorwoche eingebüßt hatte. Verkauft wurden 15.000 St. Phaseolen gingen stark zurück, ohne daß sich das Geschäft belebte. Andere Artikel sind reichlich vorhanden und nominell. Gesammtumsatz von Getreide 72.500 St.

Theater.

Heute, auf allgemeines Verlangen: **Feenhände**, Lustspiel in 5 Akten, von Gaßmann.

Morgen, **Die falsche Primadonna**, Posse mit Gesang von A. Bäuerle.

Ueberm., zum ersten Male: **Cato von Eisen**, Lustspiel in 3 Akten, von Heinrich Laube.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduzirt	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
7. Oktober	6 Uhr Mrg.	326.95	+10.9 Gr.	S. schwach	dicht bewölkt	0.0
	2 „ Nchm.	325.88	+15.9 „	SO. detto	theilw. bewölkt	
	10 „ Abd.	326.84	+13.5 „	S. detto	sternhell	
8. „	6 Uhr Mrg.	327.24	+9.6 Gr.	—	Nebel	0.00
	2 „ Nchm.	327.63	+16.0 „	—	bewölkt	
	10 „ Abd.	328.59	+13.2 „	—	detto	

Druck und Verlag von **Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.** — Verantwortlicher Redakteur: **Ignaz v. Kleinmayr.**

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
Den 13. Oktober 1862.

Effekten.		Wechsel.	
5% Metalliques	71.20	Silber	120.75
5% Nat.-Anl.	82.25	London	121.—
Bankaktien	790	K. k. Dukaten	577
Kreditaktien	224.—		

Fremden-Anzeige.

Den 11. Oktober 1862.

Hr. Josef Baron Lazzarini, Gutsbesitzer, von Albona. — Hr. Johann Baron Lazzarini, Gutsbesitzer, von Jablanitz. — Die Herren: Nepeschitz, k. k. Landesgerichts-Rath, und — Gostischa, Börseagent, von Triest. — Hr. Margony, k. k. Grundbuchsführer, von Tschernembl. — Hr. Rose, k. k. Steueramtsbeamter, von Planina. — Hr. Maurer, Doktor der Rechte, von Graz. — Hr. Urschizh, Lehrer, von Feistritz. — Hr. Mandl, Handlungsreisender, von Wien.

Den 12. Die Herren: Basilisco, Postmeister, — Linder, Kaufmann, und — Fachinetti, Handelsmann, von Triest. — Hr. Friedl, Kaufmann, von Brünn. — Die Herren: Klein, — Pollak, und — Meierhoffer, Kaufleute, dann — Zeisel, Buchhalter, von Wien. — Hr. Puntschert, von Klagenfurt.

Z. 1928. (2) Nr. 3483.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifniz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Gertraud Adamitsch, Vormünderin der Maria Adamitsch von Großlaschitz, gegen Johann Knoll von Reifniz, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 15. Dezember 1854, schuldigen 82 fl. 53 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reifniz sub Urb. Nr. 215 vorkommenden Realität zu Reifniz sub Konsk. Nr. 58, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 593 fl. österr. Währ. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 23. Oktober, auf den 22. November und auf den 22. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifniz, als Gericht, am 10. September 1862.

Z. 1945. (2) Nr. 5528.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Hrn. Anton Schniderschitz von Feistritz, gegen Josef Penko von Parje Nr. 18, wegen schuldigen 200 fl. CM. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Mühlhofen sub Urb. Nr. 72 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2398 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 21. Oktober, auf den 21. November und auf den 20. Dezember, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Fahrnisse mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 4. September 1862.

Z. 1944. (2) Nr. 5504

Edikt.

Das k. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht macht hiemit bekannt:

Es sei in der Exekutionssache des Hrn. Anton Domladisch von Nitigne, wider Anton Tomschitz von Grafenbrunn, pcto. 31 fl. 22 kr., die mit Bescheid vom 15. Juli l. J., Z. 3653, am 30. v. M. bestimmt gewesenen 3. exek. Realfeilbietung unter vorigem Anhange auf den 21. Oktober l. J. übertragen worden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 4. September 1862.

Z. 1922 (3) Nr. 5626.

Edikt.

Mit Bezug auf das dießgerichtliche Edikt vom 6. Juli l. J., Z. 4084, wird hiemit bekannt gegeben, daß am 18. Oktober l. J. zur dritten exekutiven Feilbietung der Realität des Herrn Franz Juvanc von Zirknitz, Rekt. Nr. 345 ad Haasberg in der Exekutionsführung der Elisabeth Baraga von Zirknitz geschritten.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 19 September 1862.

Z. 1943. (3) Nr. 5441.

Edikt.

Das k. k. Bezirksamt Feistritz macht hiemit bekannt:

Es sei in der Exekutionssache des Herrn Matthäus Furlan von Möttling, wider Andreas Auein von Sagorje, pct. 450 fl. die mit Bescheid vom 25. April l. J., Z. 1926, am 28. August l. J., bestimmte dritte exekutive Realfeilbietung der gegnerischen Realität, unter vorigem Anhange auf den 20. Oktober l. J. mit Beibehalt des Ortes und der Stunde übertragen worden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 3. September 1862.

Z. 1966. (3)

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 18. Oktober Vormittags 9 Uhr bei dem k. k. Postamte in Gurkfeld zwölf Stück noch sehr gut brauchbare **Postpferde** im Lizitationswege an den Meistbietenden veräußert werden.

Gurkfeld am 4. Oktober 1862.

Z. 2021. (1)

Im Gasthause zur ungar. Krone,

Haus-Nr. 11 Franziskanergasse,

wird im Abonnement Mittagskost im und außer dem Hause zu den billigsten Preisen abgegeben, so wie auch gutes Bier und Weine geschänkt.

Z. 2019. (1)

Der ergebenst Gefertigte gibt sich die Ehre, einem verehrten Publikum die höflichste Anzeige zu machen, daß er von nun an in den Gastlokalitäten **„zum Löwen"**, Wienergasse, sein Traiteur-Geschäft eröffnet habe.

Indem er stets bemüht sein wird, mit den besten Getränken & Speisen zu den billigsten Preisen seine Herren Gäste, sowohl im Hause als über die Gasse, im Abonnement oder gegen Entgegenzahlung prompt zu bedienen, schmeichelt er sich mit der angenehmen Hoffnung eines zahlreichen Zuspruches.

Josef Secovanic.

Z. 1994. (2)

Eine kleine ebenerdige Gewölbslokalität mit einem Handkeller wird gesucht.

Auskunft im Zeitungs-Compt.

Z. 1388. (7)

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden,

sowie Allen, welche sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten unsere **Waldwoll-Artikel** zu geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Der Alleinverkauf für ganz Krain befindet sich bei Hrn. **Albert Trinker,** Handelsmann zum **„Anker"**, Hauptplatz, im Gregl'schen Hause Nr. 239.

Die Waldwoll-Waren-Fabrik
zu Nemda
H. Schmidt u. Komp.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir den geehrten Herren Aerzten, sowie allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden nachstehende Artikel aus der Waldwollwaren-Fabrik der Herren **H. Schmidt u. Comp. zu Nemda** zu empfehlen:

gewirkte Jacken, Beinkleider und **Strümpfe** für Damen und Herren

Köper, Flanell, } zu Jacken
Elastique } u. Hemden.

Waldwollwatte, Zahnkissen, Hauben, Käpsel, Handschuhe, Brust- und Leibbinden, Strickgarn

Einlegesohlen, Steppdecken, sowie **Puls-, Arm-, Knie-, Hals-, Schulter-, Brust- und Rückenwärmer.**

Waldwoll-Oel, dergleichen **Spiritus** zu Einreibungen, **Extrakt** zu Bädern, **Balsam** zu Fußwaschungen, **Seife, Pomade, Bonbons, Liqueur.**

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis.

Z. 1968. (2)

Colonial-Zucker

aus der

k. k. privil. Zucker-Raffinerie

von

REYER & SCHLIK in Wiener-Neustadt

ist fortwährend in den meisten Spezereiwaren-Handlungen

zu haben mit dem am Boden jedes Brodes eingedrückten

Fabriks-Stämpel: **R 21 S / N + COL**